

Call for Paper - Tagung des ÖDAI (Achtung! Einsendefrist für Titel und abstract für 20-Minuten-Vortrag: 15.5.2019)

27. - 28. September 2019

Meran, Villa San Marco

Das Fremde - zwischen Faszination und Irritation

Alterität als Herausforderung für Philosophie, Psychotherapie und Politik

Seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte fordert das Fremde immer wiederkehrend den Einzelnen und die Gesellschaft heraus. Das war in Zeiten der Stammesgesellschaften so und wird in einer Epoche globaler Migrationsbewegungen neu bewusst. Wir nehmen das Andere als Fremdes wahr, weil es nicht bekannt, heimisch und vertraut ist. Das Fremde kann uns schon deshalb irritieren, weil es uns als Unbekanntes zunächst als unberechenbar und daher potenziell bedrohlich erscheint. Dann macht es uns ängstlich und misstrauisch (Xenophobie). Oder es irritiert uns, weil durch den Anderen die eigene Erfahrung fremd wird. Andererseits kann das Fremde uns auch genau deshalb faszinieren, weil wir in der Begegnung mit dem Nicht-Bekanntem wachsen und reifen können. Allerdings gibt es auch eine übertriebene Faszination vom Fremden (Kulturrelativismus), die die Anderen mittels naiver Projektionen und phantastischer Idealbildungen (Exotismus) in ihrem Anderssein verkennt.

Das Fremdsein begegnet uns aber nicht nur im Anderen, sondern schon bei uns selbst. Wer sich selbst tiefer kennenlernt, wird auf diesem Weg eigene („fremde, unglaubliche“) Gedanken, Träume, Strebungen und Handlungen entdecken, die er mit seinem Wachleben und Selbstbild zunächst einmal nicht verknüpfen kann oder will.

Wer seine eigene Existenz als ein „In-die-Welt-Geworfensein“ begreift, steht vor der Aufgabe, eine eigene Antwort auf dieses Fremdsein zu finden. Wie werden wir zu Menschen, die - zumindest temporär - mit unserem Dasein in dieser Welt vertraut sind?

Und darin knüpft auch eine politische Frage an: Welche psycho-sozialen und sozioökonomischen Verhältnisse erzeugen eine Entfremdung des Menschen von seinem Dasein und Mitsein mit Anderen? Befremden uns die Entfremdungsprozesse noch? Und: Was können wir tun, wenn uns das in unseren jeweiligen Professionen etwas angeht?

Es ist höchst an der Zeit, über das Thema des Fremden nachzudenken. Nicht nur deshalb, weil angesichts von Flucht und Migration eine polarisierte gesellschaftliche Debatte darüber geführt und teilweise auch - rassistisch motiviert - geschürt wird. Nicht nur, weil sich viele in einer verstörenden Welt wiederfinden, in der Rechte für Menschen in Not fraglich werden. Nicht nur deshalb, weil eine immer tiefer gespaltene Gesellschaft in Gefahr ist, ein- und ausgrenzend gewalttätig zu werden. Sondern, weil die Frage, wie man mit der Andersheit des Anderen umgeht, jeden Menschen angeht und weil eine tiefere Selbst-Erfahrung auch ein neues Verständnis des Fremden und des Verhältnisses zu ihm erfordert. Von einer phänomenologisch-hermeneutischen Tiefenschau der Alterität über die Rolle des Fremden in der psychotherapeutischen Praxis bis hin zu gesellschaftspolitischen Fragen wird auf dieser interdisziplinären Tagung ein inhaltlich dichter Bogen gespannt.

Wir laden Philosophen/innen, Psychiater/innen, Psychotherapeut/innen sowie alle, die an diesem Themenbereich interessiert sind, dazu ein, gemeinsam am Fremden zu lernen und Eigenes in die Diskussion einzubringen.

**Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie,
Psychosomatik und Grundlagenforschung**

Schwarzspanierstraße 15/9/1/10, 1090 Wien +43 1 407 31 36 info@daseinsanalyse.at

Bankverbindung: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien,
Konto Nr. 07.040.736; IBAN: AT59320000007040736; BIC: RLNWATWW
ZVR-Zahl: 397425451, DVR 4006027